



Der Bürgermeister

Bereich Jugend und Familie
Az: 55
Datum: 03.11.2008

2008/279
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Jugendhilfeausschuss	27.11.2008	

Betreff

Soziale Frühwarnsysteme in Familienzentren/Frühe Hilfen für Familien

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt von der weiteren wohnortnahen Entwicklung der frühen Hilfen für Familien Kenntnis und beschließt die Errichtung eines Familienbüros in dem Familienzentrum Mikado im Jahre 2009.

G l ö ß
Erste Beigeordnete

Sachverhalt

In den letzten zwei Jahren hat der Jugendhilfeausschuss in mehreren Sitzungen die Verbesserung eines sozialen Frühwarnsystems thematisiert.

So wurden zwischenzeitlich zielgerichtete Vereinbarungen mit allen Wohlfahrtsverbänden, freien Jugendhilfeträgern und Tageseinrichtungen für Kinder geschlossen. Ein zusätzliches Frühwarnmeldesystem zur Erkennung riskanter Entwicklung von Schulkindern ist ebenso seit März 2007 in Kraft.

Zeitgleich wurde nach dem Grundprinzip "Wahrnehmen, warnen und handeln (helfen)" ein bereichsinternes Gefahrenanalyseverfahren eingeführt bzw. weiterentwickelt. Auswertungen dieses Verfahrens wurden dem Jugendhilfeausschuss bereits vorgestellt.

Gleichzeitig sollen auf Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom November 2007 die Familienzentren bis 2012 für systematische, frühzeitige Beratung und niederschwellige Hilfen für Kinder und deren Familien ausgebaut werden.

Zur Unterstützung dieses komplexen Vorhabens – Ausbau der Familienzentren in den Stadtteilen - konnte seit Frühjahr 2008 eine Fachkoordinatorin eingesetzt werden. Die Finanzierung erfolgt hier erfreulicherweise durch die freien Kindergartenträger und den Bereich Jugend und Familie zu gleichen Teilen und kostenneutral aus Landesmitteln.

So gelang es, dass neben dem bereits zertifizierten Familienzentrum Mikado zwei weitere Familienverbünde zertifiziert werden konnten, ein vierter Verbund steht kurz vor der Zertifizierung. Hierbei handelt es sich um den

Familienzentrenverbund Habinghorst (Groß und Klein) mit den Tageseinrichtungen

- AWO Recklinghauser Straße,
- Ev. Kindergarten Arche, Emscherbruch
- Ev. Kindergarten Senfkorn, Wartburgstraße

und um den

Verbund Obercastrop (Hand in Hand) mit den Einrichtungen

- Ev. Kindergarten Volltreffer
- Kath. Kindergarten Elisabeth, Bochumer Straße
- DPWV Kindergarten Sternenland, Franzstraße

Kurz vor der Zertifizierung Familienzentrumverbund Rauxel mit den Einrichtungen

- DPWV KiTa Am Wald, Liebigstraße
- Ev. Kindergarten Noah, Alleestraße
- DPWV Kinderplanet, Dornbachstraße
- Kath. Kindergarten St. Hildegard, Schulstraße

Darüber hinaus ist es in 2008 stellenplanmäßig gelungen, dass das kommunale Gesamtkonzept "Frühe Hilfen für Familien" in Kürze auch personell die familienfreundlichen Faktoren in der Stadt Castrop-Rauxel qualitativ unterstützen zu können.

Eine Kurzpräsentation dieses Konzeptes ist in der Anlage Nr. 1 beigefügt.

Analog des weiteren Ausbaus der Familienzentren bzw. -verbünde und der Ergebnisse des Familienberichtes Castrop-Rauxel 2008 – Lebenslage und Zufriedenheit von Familien – sollen diese frühen Förderungs- und Präventionsangebote über den Familienzentren angegliederte Familienbüros wohnortnah in den Stadtteilen Wirklichkeit werden (s. hier auch Anlage Nr. 2 "Familienbüro als Anlauf- und Servicestelle für Eltern und Familien").

Die wohnortnahe, sozialräumliche Anbindung konnte bereits für die weiter oben genannte Koordinationsfachkraft für Familienzentren sichergestellt werden. Ihr Büro ist in der KiTa Am Wald, Liebigstraße.

Angedacht für das erste Familienbüro Castrop-Rauxel ist das bereits seit zwei Jahren zertifizierte Familienzentrum Mikado im Ortsteil Schwerin. Hier wird die ehemalige Hausmeisterwohnung im Januar 2009 frei. Eine erste Nutzungsplanung erfolgt bereits dieser Tage in Kooperation mit dem Immobilienmanagement. Voraussichtlich können diese ersten Planungsergebnisse dem Jugendhilfeausschuss am 27.11.08 vorgestellt werden (s. hierzu Anlage Nr. 3 "Familienbüro/frühe Hilfen im Familienzentrum Mikado")

Soziales Frühwarnsystem Kurzpräsentation

Standort: Stadt Castrop-Rauxel Name des Projektes: „Frühe Hilfen“- „Startklar-Willkommen in Castrop-Rauxel“ Soziales Frühwarnsystem seit:	
Gegenstandsbereich (z.B. Zielgruppe, Angebote/Hilfen)	Kinder von 0-3 Jahren und ihre Eltern, Schwangere, junge Eltern mit Neugeborenen, Mütter, Väter, neu-zugezogene Familien Angebote: - Begrüßungsbesuche „Willkommen in Castrop-Rauxel“ zur Geburt des Kindes u. Überreichung einer Tasche (Infomappe, Babygeschenke, Gutscheine) - frühzeitige Orientierung und Unterstützung für Familien mit Neugeborenen -Transparenz von familienrelevanten und kindbezogenen Hilfsangeboten - Familienbüro im Familienzentrum als erste Anlaufstelle für junge Familien bezüglich aller Fragen rund um Erziehung, Förderung und Betreuung (Service-stelle) - Familienbildungsangebote an den verschiedenen Lebensausgangslagen der Eltern ausgerichtet - Durchführung von Informationsveranstaltungen - Vermittlung von passenden Angeboten und Ansprechpartner/innen - offene Eltern-Baby-Treffs - Elternschulen zur Förderung der Elternkompetenz -Aufbau von niederschweligen Unterstützungsstrukturen durch Kooperation mit anderen Institutionen
Ziele	- Allen Eltern Informationen über soziale Dienstleistungen und Hilfsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und Angebote für Eltern zu initiieren - Stärkung der Familienkompetenz - Früherkennung von Problemlagen - frühzeitiges Erreichen von Familien - Unterstützung der Eltern durch wohnortnahe, konzeptionell zusammengeführte Angebote an einem Ort,

	einer Servicestelle im Familienzentrum
Kooperationspartner	- Jugendamt Castrop-Rauxel - Kinderärzte, Geburtskliniken -Tageseinrichtungen für Kinder - Familienbildungseinrichtungen - Gesundheitsamt - Erziehungsberatung - Familienhebammen - freie Träger
Ansprechpartner/in	Stadt Castrop-Rauxel Jugendamt Bereich Jugend und Familie Projektleitung : Claudia Wimber Bochumer Str. 17 44575 Castrop-Rauxel Tel.: 02305-106-2542 E-Mail:claudia.wimber@castrop-rauxel.de

Familienbüro in Castrop-Rauxel als Anlaufstelle für Eltern und Familien

Das **Familienbüro** im Familienzentrum Mikado versteht sich im Sinne der familienorientierten Stadt Castrop-Rauxel als eine erste Anlaufstelle für Familien bezüglich aller Fragen rund um die Erziehung, Förderung und Betreuung.

Das Familienbüro Castrop-Rauxel

- informiert neu zugezogene Familien über vorhandene Angebote z.B. Betreuungs- und Beratungsangebote
- bietet Grundinformationen für Eltern vor und nach der Geburt
- vermittelt kompetente Kindertagespflege
- führt Informationsveranstaltungen durch
- vermittelt passende Angebote und Ansprechpartner/innen
- entwickelt und initiiert familienunterstützende Angebote

Das Familienbüro als Servicestelle zielt auch darauf ab, verstärkt familienfreundliche Faktoren in Castrop-Rauxel zu entwickeln. Im Jugendamt wird ein Konzept eines Familienbüros entwickelt, welches mit 2 Vollzeitstellen umgesetzt werden soll.

Ein Ziel ist, allen Eltern Informationen über soziale Dienstleistungen und Hilfsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und Angebote für junge Eltern zu initiieren.

Junge Väter oder Mütter, die nach der Elternzeit wieder in den Beruf zurückkehren möchten, wird kompetente Tagespflege zur Verfügung gestellt.

Die Stadt Castrop-Rauxel will weitere Akzente setzen und Strukturen schaffen, die der Unterstützung von Familien dienen.

Als Fortsetzung dieses Prozesses und als ein weiterer Baustein soll es den Begrüßungsservice "Willkommen in Castrop-Rauxel" geben. Dieser Service dient der frühzeitigen Orientierung und Unterstützung für Familien mit Neugeborenen. Es soll den Familien und ihren Kindern ein Willkommen signalisieren und auch Informationen über familienrelevante und kindbezogene Hilfsangebote und Einrichtungen transparent gemacht werden. Die Mitarbeiterinnen des Familienbüros werden den Baby-Begrüßungsservice „Willkommen in Castrop-Rauxel“ leisten.

Die wird entsprechende Effekte haben, wie es Prof. Dr. W. Fthenakis beschreibt:

„Längstzeitstudien weisen nach, dass frühe Förderungs- und Präventionsprogramme in der Lage sind, die Wirkungsketten zwischen frühkindlichen Störungen und späteren Problematiken effektiv zu durchbrechen. Richtig konzipierte Präventionsprogramme im Vorschulalter können z.B. dazu beitragen, bei bestimmten Hochrisikogruppen die Delinquenz im Jugendalter um die Hälfte zu senken. Musterberechnungen belegen darüber hinaus, dass frühe Investitionen im Kostenvergleich wesentlich kostengünstiger sind als spätere Maßnahmen im Jugendalter.“

Fazit:

Die Unterstützung junger Eltern durch wohnortnahe, konzeptionell zusammengeführte Angebote an einem Ort, einer Servicestelle, wird die Möglichkeiten für junge Eltern, Angebote in Anspruch zu nehmen, erheblich erweitern.

- 2 -

Dies wird zu einem enormen Kompetenzgewinn der jungen Eltern in der Begleitung des Aufwachens und Erziehens ihrer Kinder führen.

Familienbüro/frühe Hilfen im Familienzentrum Mikado

Die ebenerdige Hausmeisterwohnung bietet sich sehr gut für ein Familienbüro an, das in 1. Linie von jungen Eltern mit ihren Neugeborenen, bzw. Kleinkindern besucht wird. Für junge Eltern wäre ein nicht ebenerdiges Familienbüro eine Hürde, die zunächst überwunden werden müsste. Kinderwagen könnten im Eingangsbereich abgestellt werden, Kleinkinder müssen nicht in obere Etagen getragen werden.

Wenn die Räume in der 1. oder 2. Etage für ein Familienbüro genutzt werden sollen, wäre der Einbau eines Fahrstuhls erforderlich. Das wäre mit hohen Kosten verbunden. Die Hausmeisterwohnung bietet zusammenhängende Beratungsräume, die eine behagliche und wohnliche Atmosphäre schaffen. Büros der Mitarbeiterinnen, sowie Beratungs- und Gruppenräume werden barrierefrei zu erreichen sein, ebenso eine kleine Teeküche, in der Fläschchen warm gemacht werden können, sowie die Nutzung von Wickelmöglichkeiten.

Warum sollte das Familienbüro in ein Familienzentrum integriert sein?

Kindertageseinrichtungen sind für die meisten Familien mit Kindern eine wichtige und auch tägliche Anlaufstelle. Erzieherinnen übernehmen mit den Eltern Betreuungs-, Bildung-, und Erziehungsaufgaben und stellen in diesem Bereich akzeptierte Ansprechpartnerinnen für Eltern dar. In Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen können diese vorhandenen Strukturen für die Implementation eines sozialen Frühwarnsystems genutzt werden. Wichtig ist auf diesem Gebiet auch der Aufbau von lokalen Kooperationen, damit die unterschiedlichen Hilfeangebote zur Unterstützung von jungen Eltern initiiert werden können. Insbesondere in einem Familienzentrum sind die vernetzenden Formen der Zusammenarbeit (z.B: Kooperation mit Ärzten, Hilfeeinrichtungen) bereits in der Grundstruktur vorgesehen, so dass sich der Aufbau eines sozialen Frühwarnsystems hier besonders anbietet.

Niederschwellige Angebote für alle Eltern mit dem Ziel, frühzeitig auf die Inanspruchnahme öffentlicher Unterstützungssysteme hinzuweisen. Durch den persönlichen Kontakt soll erreicht werden, dass sich junge Familien ehr trauen, Fragen zu formulieren und Hilfe anzunehmen.

Ein Familienzentrum als ein Ort für Kinder und deren Familien, dass Beratung, Unterstützung und Begleitung von Eltern und Kindern so früh wie möglich anbietet.

Gemeinsame Erklärung der Landesjugendhilfeausschüsse Rheinland und Westfalen-Lippe vom 19.06.2008:

- 1. Die Landesjugendhilfeausschüsse unterstreichen die Kompetenz und Unverzichtbarkeit bei der Sicherstellung des Kindesschutzes.**
- 2. Die Verantwortlichen vor Ort werden aufgefordert, die vielfältigen präventiven Angebote („frühe Hilfen“, „sozialen Frühwarnsysteme“) weiter auszubauen. Im Rahmen der kommunalen Verantwortung für Planung und Steuerung**

sollen die Jugendämter als zentrale Koordinierungsstellen eines örtlichen Netzwerkes zum Kinderschutz ein Gesamtkonzept von Prävention und Risikomanagement mit anderen Institutionen und Trägern entwickeln und verbindlich vereinbaren.